

Pfarrblatt Oktober 2021



Tag	Gaisberg	Zeltschach	Dobritsch
Donnerstag 30.09.	Anbetungstag 18.00 Rosenkranz; 18.30 Hl. Messe		
Sonntag 03.10.	08.30 Hl. Messe für + Wilhelm Kerschbaumer; ++ Roman u. Elisabeth Körbler	10.00 Hl. Messe für ++ Gerda u. Arthur Lampert; + Johann Wouk (EL)	
Mittwoch 06.10.		09.00 Hl. Messe	
Sonntag 10.10.	08.30 Hl. Messe für + Johannes Körbler	10.00 Hl. Messe für + Karlheinz Gassler (EL)	11.15 Hl. Messe
Mittwoch 13.10.		08.00 Hl. Messe	
Sonntag 17.10.	08.30 Hl. Messe für + Elisabeth Sowa; + Verst. d. Fam. Winkler, vlg. Popp; + Verst. d. Fam. Jung; + Hans Lackner	10.00 Hl. Messe für ++ Ingeborg u. Siegbert Kaiser (EL)	
Mittwoch 20.10.		09.00 Hl. Messe	
Sonntag 24.10.		10.00 Hl. Messe für + Richard Schwarz (EL)	
Mittwoch 27.10		09.00 Hl. Messe	
Sonntag 31.10.			11.15. Hl. Messe für ++ Martina u. Remigius Krassnitzer Gräbersegnung
Montag Allerheiligen 01.11.	08.30 Hl. Messe für + Verst. d. Pfarre Gaisberg Gräbersegnung	10.00 Hl. Messe für + Verst. d. Pfarre Zeltschach Gräbersegnung , Beginn 09.45 beim Kriegerdenkmal	

Zum Nachdenken: „Also, die Leute werden immer unverschämter – ich habe neulich sogar beim Gottesdienst jemanden gesehen, der in der Kirche eine Zigarette geraucht hat – beinahe hätte ich vor lauter Schreck die Bierflasche fallen lassen!“

Der Dorfpfarrer beobachtet zwei Jungen, die auf der Straße heftig diskutieren. Er geht zu ihnen und erkundigt sich, was los sei. „Wir haben hier gerade einen Euro gefunden“, erklärt der eine, „und haben überlegt, wer von uns beiden ihn bekommen soll!“

„Und – seid ihr zu einer Lösung gekommen?“

„Klar“, antwortet der andere Junge, „den Euro hat sich derjenige verdient, der am besten lügen kann.“
Hochwürden ist entsetzt: „Aber kennt ihr nicht die Gebote Gottes? Lügen ist streng verboten! Ich selbst habe mein ganzes Leben nie gelogen, sondern immer die Wahrheit gesagt!“
Die beiden Jungen sehen einander nachdenklich an und schließlich sagt der eine zum anderen: „Okay, er hat gewonnen – gib‘ dem Herrn Pfarrer den Euro!“

Auf die Frage des Pfarrers, warum er den Gottesdienst nicht mehr besuche, antwortet ein Gemeindemitglied: „Es tut mir leid, aber ich finde, in der Kirche sitzen zu viele Heuchler!“
„Ja aber“, wendet der Pfarrer freundlich ein, „dann kommt es ja auf einen mehr auch nicht mehr an!“

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: 27.10.

Liebe Christen und Mitmenschen,

Der Stammbaum Jesus kennt drei Frauen ohne israelische Abstammung. Es sind Rahab, die Dirne, welche die Kundschafter nach Jericho herein ließ, dann Rut, die Frau des Boas, eine Moabiterin und schließlich Davids Frau Batseba, die vormalige Frau des Urija, eines Hetiters. Sie war auch die Mutter Salomos. All diese Namen finden sich auch in alttestamentlichen Listen. Warum sie dort stehen und einen so wichtigen Teil in der Genealogie einnehmen, ist wohl mit Gottes Willen und seinem Eingreifen in die Geschichte zu deuten.

Gleichzeitig gibt es das Verbot von Mischehen im Alten Testament. Zur Zeit des Exils des israelitischen Volkes blühten diese Mischehen auf. Sie wurden als große Sünde gesehen und als Ursache für die Strafen Gottes. Daraufhin wurden diese Ehen zur Zeit Esras und Nehemias, kurze Zeit nach der Rückkehr von Teilen der israelischen Gemeinschaft aus dem babylonischen Exil, aufgelöst. **Die betroffenen wurden Frauen samt ihren Kindern vom Besitz weggeschickt und dies wurde als große Gerechtigkeit angepriesen, für die Gott dankbar sein muss.** Was aus den verstoßenen und mittellosen Frauen und Kindern wurde, ist nicht überliefert.

Die Schuld Israels ist auch immer wieder mit Saul laut dem Alten Testament verknüpft. Die Zerwürfnisse fingen an, als Saul sieben Tage lang auf den Propheten Samuel am vereinbarten Ort mit dem ganzen Kriegsvolk Israel wartete, damit dieser ein heiliges Opfer vor der Schlacht gegen die Philister für Israel darbringe. Nach sieben Tagen, als die Krieger Saul davonliefen, opferte er selbst und unmittelbar darauf kam Samuel, um ihn zu schelten. Saul hat auch nach einem umfassenden gottgewollten Sieg gegen die Amalekiter nicht alle Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Nutztiere töten lassen, sondern ließ am Leben, was von Wert war. Zudem hat er eine Totenbeschwörerin aufgesucht, um sich den Ausgang der Schlacht gegen die Philister voraussagen zu lassen, nachdem ihm Gott jede Auskunft verwehrte.

David ist der gottgerechte König, auf den Israel aufgebaut ist. Er schloss sich den Philistern an, zog in den Krieg gegen die Amalekiter, verteilte die Beute und weihte wenig dem Untergang, schickte Urija in den Tod, heiratet dessen Frau, erwies seine Kriegern wenig Anerkennung, trauerte mehr um seine Widersacher aus dem Hause Saul und seinem abtrünnigen Sohn Absalom, welcher seine Frauen schändete, degradierte seine Feldherrn Joab und setzte ihm Amasa vor, den Joab ermordete. David wusste es und tat nichts, erst sein Sohn Salomo ließ Joab töten. Zudem aß er von den Schaubroten, welche Gott vorbehalten waren und befragte Gott zu vielen Kriegen. All dies lässt David gerecht sein und Saul verworfen.

Scheinheilig nimmt sich vieles an. Und diese **Scheinheiligkeit**, die sauer aufstößt, **gehört zur Bibel mit all ihrer Widersprüchlichkeit.** Kann ich denn glauben, wenn Bibel und Kirche doch so scheinheilig sind? **Scheinheiligkeit beginnt, wenn der Mensch sich über den Mitmenschen erhebt und die Wahrheit für sich beansprucht.** Mohammed hat das Verständnis zum Koran so vorgeschrieben, dass Widersprüche entfallen. Was er zum Schluss als offenbartes Wort niederschreiben ließ, das ist vorrangig gegenüber vorher offenbarten Worten. Ober sticht Unter. In der Bibel gibt es kein dementsprechendes vorgesehene Verstehen des Wortes Gottes. Die Bibel muss mit all den Widersprüchen auskommen und **diese Scheinheiligkeiten und widerwärtigen Begebnisse sind gemeinsame Geschichte von Mensch und Gott. Unser Glaube steht zu diesen Umständen und leugnet sie nicht.** Für viele verunmöglicht sich daher der christliche Glaube. Aber **der christliche Glaube verunmöglicht nicht den Menschen**, auch wenn das NT sich in den Paulusbriefen und der Freiheit vom Gesetz zu den aufgestellten Geboten in den Pastoralbriefen unterscheiden. Betrug, Bevorzugung und Scheinheiligkeit sind ungute Eigenschaften und Taten des Menschen. Aber der Mensch bleibt auch danach noch Mensch und kann wieder voll Mensch sein. Seine Geschichte muss der Schuldige aber akzeptieren wie es die Bibel macht und kann sie nicht leugnen oder weginterpretieren. Und ein Zusammenleben ist nur möglich, wenn die Geschichte bekannt ist und man gemeinsam zu ihr steht. Und dies ist gleichzeitig der Bibel und Kirche angelastete Schwäche und Stärke: Scheinheiligkeit, aber immer wieder von ihr eingeholt zu werden und dann zu der Vergangenheit stehen. Im Glauben und in der Kirche dürfen und können wir Menschen bleiben. Dies ist eine Frage der Barmherzigkeit, die wir uns gegenseitig, dem Mitmenschen aber auch der Kirche schulden.

Mit freundlichen Grüßen Ihr/Euer Pfarrprovisor Robert Wurzer

Das Pfarrblatt erscheint monatlich. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Impressum: Pfarramt Zeltschach 8, 9360 Friesach.

Inhalt und Layout: Robert Wurzer (Tel.: 0676/87727160, Mail: robertwurzer@yahoo.com)